



## Der Wanderer. Ein Volksblatt.

Freitag, den ——— 3. ——— 5. May 1809.

### I.

Noch ein paar Actenstücke zur Geschichte der Befreyung Tyrols.

### 1.

General Kinkel an den königlichen Herrn Oberstlieutenant von Breden zu Brixen.

Nach dem letzten von dem Herrn Oberstlieutenant hieher gekommenen Berichte scheint die Abtragung der Brücke zu St. Lorenzen noch nicht so nothwendig gewesen zu seyn, und auf alle Fälle scheint der Augenblick und der Tag, an welchem gewöhnlich das Landvolf versammelt ist, eben so wenig zur Vorbereitung dieser künftigen Abtragung gut gewählt gewesen.

Der Posten in Bruneden muß aus der militärischen Ursache wieder genommen werden, weil da durch Gelegenheit verschafft wird, sich zu überzeugen, ob dem zusammengetrotteten Landvolke feindliche Truppen nachfolgen? Darum werden der Herr Oberstlieutenant, Angesichts dieser Ordre Ihre

Dispositionen so machen, daß Sie in Zeit von 24 Stunden Meister von dem Posten zu Bruneden sind, derselbe kann mit einer, und wenn es möglich wäre, mit 2 Compagnien besetzt werden. Zur Sicherung des Rückzugs dieses Detachements stellen der Herr Obristlieutenant andere Posten an die Stellung zu Mühlbach und Neusiß auf, von welchen der erstere die Mühlbacher-Klaufe behaupten muß. Sobald der Posten zu Bruneden wieder eingenommen ist, soll eine starke Patrouille bis Zanichen, und wenn immer möglich, noch weiter vorgehen, und um für die Sicherheit des Zurückkommens solcher Patrouillen zu sorgen, ist nach einer gewissen Zeit ihres Außenseyns derselben eine Zweyte entgegen zu schicken, welche im Falle der Nothwendigkeit die Erste degagiren muß.

Die Straße von Mittelwald bis Schabs muß während diesen Operationen, von denen zu Mittelwald und Oberau stehenden Detachements fleißig patrouillirt werden, und das General-Commissariat in Brixen ist in mei-

— 2 —

nem Rahmen zu requiriren, daß selbes eine Proclamation ergehen lasse, des wesentlichen Inhalts, wornach jeder mit den Waffen in der Hand angetroffene Bauer auf der Stelle todt geschossen, und alle in Insurrection befindlichen Gemeinden angezündet werden, eine Maßregel, welche der Herr Oberstlieutenant auch in Vollzug werden zu bringen wissen. Es ist dann zu sorgen, daß diese Proclamation verbreitet, und darauf zu dringen, daß selbe so schnell als möglich erlassen werde. Im Falle das General-Commissariat sich nicht zur Ausführung einer solchen Maßregel befugt hielte, werden der Herr Oberstlieutenant suchen, die Uebersetzung zu verbreiten, daß insurgirte Unterthanen als Rebellen von den Militär-Behörden angesehen, und so, wie oben, behandelt werden.

Man hofft nicht, daß jene Patrouillen, von welchen im erstatteten Berichte Erwähnung geschieht, sich werden gefangen gegeben haben, wäre dem aber so, so muß die augenblickliche Herbeschaffung derselben einer der ersten Punkte jenes Proclams seyn.

Uebrigens hängt die Operation der Wiedernahme von Brunneden nicht von der Proclamation ab, und es repondiren der Herr Oberstlieutenant für die augenblickliche Wiedernahme dieses Postens, der nie hätte so schnell aufgegeben werden sollen.

In dem Berichte des Herrn Oberstlieutenants kommt nicht vor, daß von Seite der Truppen Etwas zur Behauptung desselben, oder überhaupt nur eine Gegenwehre weder dort, noch in Innichen geschehen wäre, welches bis die commandirten Officiers sich dar-

über ausgewiesen haben, diesen zur Last bleibt. Commandos von 20 bis zu 40 Mann sollten vor einem auch mehrmahls überlegenen Trupp Bauern nicht weichen, ohne das Unmögliche versucht zu haben, wovon aber in denen Berichten nichts vorkömmt.

Innsbruck am 11. April 1809. Expedirt um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

Rom

**General-Commando.**

General v. Kinkel.

2.

Schreiben

des Freyherrn v. Walterkirchen, 1ter Major des k. k. Fürst Hohenzollern Chevaurlegers-Regiment, und Vorpostens-Commandant.

Herr General!

So eben erhalte ich die sichere Nachricht, daß zu Trient zwey eingebrachte Gefangene des Tyroler-Aufgeböths sind erschossen worden. Dieses die Menschheit und das Völkerrecht empörende Verfahren kann unmöglich von Ihrem Souverain und Ihrer Nation gebilligt werden, um so mehr, da durch das Aufgeböth auf den Anhöhen von Sambana, erst gestern 1 Officier und 23 Mann vom 56. Regiment, als Kriegsgefangene eingebracht worden ohne die geringste Mißhandlung erdulden zu müssen.

Die Folgen dieser Grausamkeiten würden nicht zu berechnen seyn, und ich beschwöre Sie, den Grundzweck zu befestigen, nur Gleiches mit Gleichem zu vergelten. — Das Aufgeböth, durch Linien-Truppen unterstützt, wird die Gesetze des Kriegs respectiren, und die Billigkeit läßt mir ein Gleiches, von der französischen Armee erwarten.

St. Michael am 17. April 1809.

Ich muß dieser Aufforderung meines Vorpostens-Commandanten, da ich eben ist mit der Avantgarde des 8ten Corps der großen Armee in Neumarkt eingetroffen bin, annoch beysezen: „daß, wenn ich nicht bis heute „Abend von Ihnen die Rückantwort erhalte, „daß diese Gräuel nicht würden wiederholt werden, Ich zur Repressaille, für „jeden Bauern, einen gefangenen „französischen und einen bayerischen Officier, und zwey bayerische Beamte vom ersten Range werde erschieszen lassen.“

Neumarkt am 19. April 1809.

Jenner, General-Major und Commandant der Avantgarde des 8. Corps der großen Armee.

3.

Aufruf

des Intendanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Joseph Fren Herrn von Hormayr, an seine wackern Landsleute, die Tyroler.

Biedere, eurer Religion und eurem Vaterlande getreue Tyroler, deren Landsmann zu seyn mein Stolz, und zu deren Befreyung aus der schmählischen Knechtschaft mitwirken zu dürfen, das höchste Glück meines Lebens ist!

Ja, Ihr habt Euch der Freyheit würdig gemacht, und der beglückenden Verfassung, welche so lang aufrecht stand, als Tyrol österreichisch war, und die zertrümmert und verspottet ward, seit unser geliebter Kaiser Franz nicht mehr den raitlen Scepter ausstreckt über das, seinem Herzen so theure Tyrol.

Zeigt Euch dieser Freyheit auch noch

ferner und in Allem würdig. Ihr seyd kein zügelloser Haufen, sondern ein herrlicher Verein biederer Männer, die fest entschlossen sind, frey zu leben oder umzukommen.

Wehrlose mißhandelt ist schändlich. Kein Tyroler wird sich diesen Vorwurf zu Schulden kommen lassen. Weiset die Aufbegehungen derer zurück, welche, weil sie selbst Nichts zu verlieren haben, den Beamten oder den friedlichen Bürger frech beunruhigen, und dadurch den ersten Saamen ausstreuen zur Uneinigheit und Zwietracht, die unser Verderben seyn würde.

Ich habe die Thaten der Väter, unsere Freyheiten und Rechte, ich habe die Geschichte des theuern Vaterlandes geschrieben. Ich will mir auch einen Platz in derselben verdienen! — Aber ohne Ordnung, ohne ruhige Fassung, ohne Gehorsam gedeihet nichts. Ich befehle euch ruhig zu seyn im Nahmen des Kaisers, der die Verräther schon zu bestrafen wissen wird; im Nahmen unsers innig geliebten Erzherzogs Johanns, im Nahmen Chastellers „des Ritters ohne Furcht und Tadel“ der österreichischen Armee, — eures ruhmwürdigen Erretters. Den ersten Ruhestörer behandle ich als Feind des Vaterlands. Alle Kräfte gehören zu seiner Vertheidigung.

Brixen am 1. April 1809.

II.

Das wackere Zipser Mädchen.

Die Siebenbürgischen Sachsen wurden aufgefodert, ein Feld-Jäger-Corps zu errichten. Unsere erhabene Kaiserinn — wem schlägt nicht das Herz, wenn er Sie nennen

hört? — Unsere erhabene Kaiserin gewährte diesem Corps die schöne Auszeichnung, Ihren Nahmen zu führen. Ein Ausruf an die kraftvolle und treue Nation, ging der Werbung voran.

„Väter! (heißt es darin) blicket zurück in die Vorzeit, ehe Siebenbürgen unter den Flügeln des österreichischen Adlers Schutz und Ruhe fand, zurückschauern wird euer Auge von den Scenen des Greuels, der Verwüstung, der Unordnung und des Elends. Blicket nun um euch, und betrachtet das Gegenbild; eure Dörfer erhoben sich Städten gleich aus dem Schutte, reiche Erndten decken eure Fluren, in Ruhe und Sicherheit genießt ihr die Früchte eures Fleißes. Saget euren Söhnen, wem ihr das danket. Saget ihnen: ohne Muth sey keine Sicherheit. Zeiget ihnen den Pfad der Ehre, wohin die Stimme des Vaterlandes sie rufet. Jünglinge! wollet ihr die Wohlthaten sortgenießen, durch die eure Väter ihres Daseyns froh wurden, werdet, was sie waren. Biederkeit, Vaterlandsliebe und Treue gegen den Fürsten, sind das unveräußerliche Erbtheil, das sie euch hinterlassen. Die heiligste eurer Pflichten sey, dieses Erbtheil unverfehrt an eure Nachkommen zu bringen. Tröstet eure Mütter! Nach einer kurzen Trennung werdet ihr die Lieblinge eures Herzens mit Ruhre gekrönt, mit Erfahrung und Kenntniß bereichert, und mit der Achtung ihrer Mitbürger beehret, wieder an euren Busen drücken.“

Und herrlich gedenkt dieses Corps. Väter bringen ihre Söhne selbst, und weihen sie ein zum Dienste für das Vaterland, und die

Söhne freuen sich, ins Feld der Ehre und des Ruhms zu gehen, und dort mit starker Hand zu beweisen: daß sie Gott und den Kaiser über Alles lieben, und ihr Vaterland, wie sich selbst. Sogar Mädchen ergreift ein heiliger Eifer für die gute und gerechte Sache, und sie suchen den Muth derer an, die dessen bedürfen. Als der Stuhlrichter, Peter Fald, am 6. April mit einigen jungen Männern aus Keps, die sich in das Ehrenbuch der Vaterlandsvertheidiger eingeschrieben hatten, in das Dorf Draaf (Daroş) kam, und Jünglinge und Mädchen mit ihnen zu einem Tanze sich versammelt hatten, da trat ein schönes Mädchen, kaum fünfzehn Jahre alt, unter die Angeworbenen aus Keps: „Ihr seyd brave Bursche, sagte sie: Ihr zeigt, daß ihr wahre Sachsen seyd. Schämt Euch, ihr Bursche von Draaf, wenn Ihr nicht den Muth habt, für Eueren Kaiser zu streiten. Wäre ich ein Mann, ich wäre der Erste, der sich anwerben ließe. Hervor, wer ein Herz hat. Wer seinen Handschlag gibt, dem gebe ich einen Kuß. Wer geht mit seinem Beyspiele voran?“ Die Rede des Mädchens wirkte. Vier Jünglinge stürzten hervor aus dem Haufen und gaben ihren Handschlag. Das Mädchen hielt Wort, es fiel ihnen um den Hals, stolz auf diesen Sieg ihrer Rede. Der Nahme des hochherzigen Mädchens ist — Katharina Knall, Tochter des Mathias Knall, eines reichen Bauern.

Verdient das Mädchen nicht, daß ein vaterländischer Dichter, oder eine vaterländische Dichterin ihr ein Denkmahl stifte?



